



## Die Osterburg in Groothusen

Das Steinhaus hatte vier Besitzerfamilien in weniger als zwei Jahrhunderten

Von Stefan Pöttsch

Nicht weniger als drei Burgen gab es im mittelalterlichen Groothusen in der Krummhörn: Die Osterburg, die Westerbürg und die Middelstebürg. Während die beiden letztgenannten im 19. Jahrhundert

Ursprünglich im Besitz der Häuptlingsfamilie Beninga, erbten das Haus schon 1566 die Aldringa aus Nesse. Nicht einmal hundert Jahre später wurde die Osterburg im Jahr 1650 dann über die Jannecken Simons van Swart an den Landrentmeister Warner

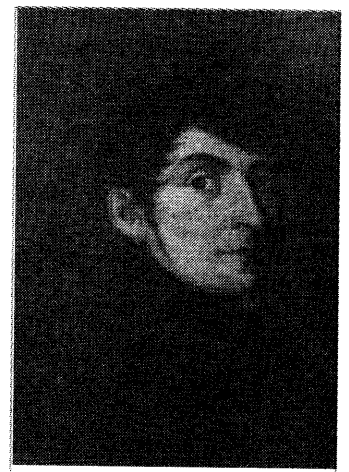
Dodo von Knyphausen und dem Emdener Bürgermeister Andree an den geheimen Verhandlungen mit Brandenburg zur Stationierung der brandenburgischen Flotte in Emden und von Truppen in Greetsiel. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor, von denen zwei Knaben schon früh verstarben. Die älteste Tochter heiratete den späteren Bürgermeister von Emden, Paul van Wingene. Enno ter Braeck erbe die Middelstebürg und Warner ter Braeck (1674-1727) die Osterburg. Dieser studierte in Groningen und wurde als Nachfolger seines Vaters Mitglied des Administratorenkollegiums. Im Jahre 1704 heiratete er seine Cousine Anna Hermanna Conring.



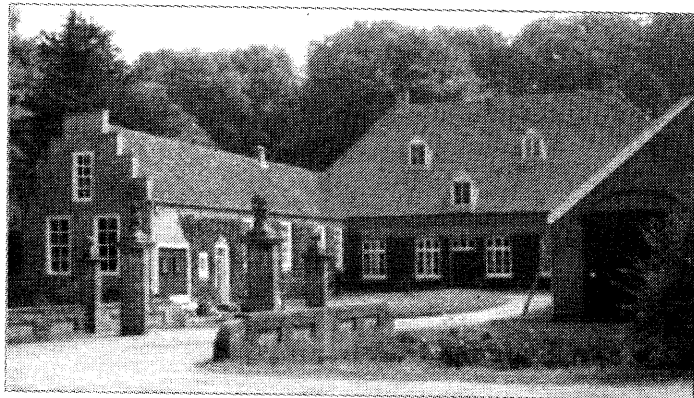
Warner Conring (1620-1695).



Warner ter Braeck (1674-1727).



Eberhard van Wingene (1784-1862).



Die Osterburg heute.

Foto: S. Pöttsch

abgerissen wurden, hatte die Osterburg weiterhin Bestand bis in unsere Zeit. Bei dem Haus handelt es sich um eine Dreiflügelanlage, umgeben von einem Wassergraben. Die Burg geht auf ein Steinhaus aus dem späten 16. Jh. zurück. Im 16. Jahrhundert wurden zwei Seitenflügel erbaut. Der Ostflügel wurde um 1910 erneuert, der Westflügel schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts durch eine Scheune mit Wohn- und Wirtschaftsräumen ersetzt. Im 18. Jahrhundert erhielt das Gebäude sein barockes Äußeres, das durch das später heruntergezogene Dach im Norden den Eindruck eines eingeschossigen Gebäudes vermittelt, während es vom Süden her seinen doppelgeschossigen Charakter offenbart.

Conring (1620-1695) verkauft. Die Juristenfamilie Conring stellte in Ostfriesland viele hohe Beamte; die Stelle des Landrentmeisters war quasi erblich. Sie hatte sowohl Warner Conrings Vater, er selber, wie auch sein Sohn inne gehabt. Der Landrentmeister war der Chef der ständischen Steuerverwaltung. Die Stelle war eine der wichtigsten Posten in Ostfriesland im 16. und 17. Jahrhundert.

Die Osterburg erbe Conrings Tochter Maria (1643-1695), die den Besitzer der benachbarten Mittelbürg, den Administrator des 3. Standes, Everhard ter Braeck (1630-1700) heiratete. Er war einer der führenden Vertreter des Hausmannstandes und beteiligte sich zusammen mit

Warner ter Braeck war eine nicht unwichtige Person in der Geschichte Ostfrieslands im 18. Jahrhundert. Er schloss sich während des sog. Appelle-Krieges den „Renitenten“, den Gegnern des regierenden Fürsten von Ostfriesland an. Bernd Kappelhoff bezeichnet ihn in seiner Arbeit über den Appelle-Krieg als einen der „Hauptträdelsführer“. Er war wohl einer der wohlhabendsten Männer, zumindest aus dem Hausmannsstand. Sein geschätztes Vermögen betrug immerhin 200.000 fl.

Owohl nicht weniger als acht Kinder aus dieser Ehe hervorgingen, wurde allein der 1709 geborene Sohn Justus älter als 22 Jahre. Aber auch er starb kurz vor seinem 32. Geburtstag. Mit ihm starb der letzte männliche Vertreter des Ge-

schlechts der ter Braeck. Die Osterburg erbe seine Tante Helena (1665-1711), die Frau des Emdener Bürgermeisters Paul van Wingene. Innerhalb von nicht einmal 50 Jahren

war dies nunmehr die dritte Besitzerfamilie auf der Osterburg.

Von den Söhnen erhielt Eberhard die Middelesteburg und Gosel Rudolph die Osterburg. Als dieser unverheiratet 1767 starb, fiel das Haus an dessen Neffen Paul van Wingene (1736-1816). Pauls Sohn aus seiner ersten Ehe mit Juliana Agatha Bluhm erhielt den Vornamen seines Großvaters. Eberhard (1784-1862) war der letzte männliche Besitzer aus der Familie van Wingene auf der Osterburg in Groothusen. Ihm folgte seine Tochter Sara (1811-1883), die Daniel Kempe (1811-1883), einen Landwirt und Hofbesitzer aus Heintzpolder heiratete. Damit trat die vierte Familie in die Besitzfolge der Osterburg ein. Paul Kempe (1839-1897) erwarb den Familienbesitz in Groothusen aus dem Nachlass seiner Eltern, an dem er mit seinen sechs Geschwistern beteiligt war. Dessen Sohn Klaas Heykes Kempe (1893-1966) - und nach seinem Tod - dessen Witwe Martha, geb. Schnöningh (1895-1983) führten die Besetzung und den landwirtschaftlichen Betrieb bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts.

#### Quellen:

E. Kempe, Die Osterburg in Groothusen, in: Berichte z. Denkmalpflege in Niedersachsen, H.3/99; Ders., Die Osterburg in Groothusen - ein Denkmal in Privatbesitz, a.a.O, H. 1/89; Ders., Die Osterburg zu Groothusen, (Ostfriesischer Kunstführer, H. 12), Aurich (1972); B. Kappelhoff, Absolutistisches Regiment oder Ständenherrschaft. Landesherr und Landstände in Ostfriesland in Ostfriesland im ersten Drittel des 18. Jhs., Hildesheim 1982; E. Lutze, Ostfriesland, o.O., o.J.; J. Holtmanns, Die ausgestorbene Familie ter Braeck, in: Jahrbv. d. Gesellschft. f. bild. Kunst u. vaterl. Altertümer z. Emden, Bd. 7 (1886).

## De Maler Rembrandt -

### un so `n bietje over de Tied um 1650 in Emden/ Deel 2

#### Van Erich Bolinius

De Updrag toe sien berühmte Passionsserie harr he van de Haager Hoff al in de 1630er Jahren over de Stattholler Frederick Hendrick kregen. De sien Sekretär, Konstantijn Huygens, harr dat up Weg brocht. Huygens harr Rembrandt al in Leiden as heel begaabte jung Maler kennen lehr. Disse Biller hangen vandaag in de Oll Pinakothek in München.

1639 trucken Rembrandt un Saskia in dat bekannte Huus in de Anthonisbreestraat, vandaag Jodenbreestraat Nr. 4, dat in de jödske Vördel van Amsterdam lagg. Vandaag is dort dat Rembrandthuus-Museum, dor sölen all Radeerungen van Rembrandt utstellt wesen.

Rembrandt kunn de 17.000 Gulden för dat Huus, dat was in domaalige Tied heel völ Geld, neet vull betahlen. He dee `n Deel anbetahlen, de Rest sull na un na ofstütert worden. Dat leep aber neet so, as he sük dat vörstellt harr.

Natürelk wullen Saskia un Rembrandt ok Kinner hebben. Dree Maal hett Saskia `n Kind geboren. Un all dree sünd kört na de Geburt stürven. Wat `n Verdreet för de Beiden. Man 1641 kregen se noch `n Jung, de se Titus nömden. Nu truck Bliedskupp in `t Huus in. Man disse Tied dürs blot negen Maand, dann stürv Saskia. Rembrandt, de Saskia over alles leevte, gung doran bold toe Grunn. Ok dat nu minner Geld rin kwamm, harr mit de Dood van Saskia toe doen.

Aber dat Leven muss ja wiedergahn. Titus brukte `n Amme. Un so kwamm de Wedefrau Geertje Dircx in `t Huus. Mit

hör haalte Rembrandt sük aber `n Bült Arger up d` Hals. Se setteste Rembrandt unner Druck un gung sogar vör Gericht, wall he hör, so hör Utsaag, de Ehe versproken



Self-Portrait van Rembrandt (Utsnidd).

harr. As se dormit neet dör kwamm, verleet se freeiwillig dat Huus. Aber se was neet in de Laag, hör Leven sülvst in de Hannen toe nehmen. Biller van hör, de Rembrandt maalt hebben sall, laten keen Leevde tüssen de Beiden erkennen. Neet Rembrandt, so as of un toe lesen is, sünner Verwandten van Geertje Dircx hebben hör in `n Beterungsanstalt inwesen.

Um 1647/48 kwamm Hendrickje Stoffels as Kinnermaid för de lüttje Titus in `t Huus. In disse Frau verleeve sük Rembrandt up Stee, un ok se much hum. Mit hör kwamm ok weer mehr Ruh un Bliedskupp in Rembrandts Leven. 1654 skunk hum Hendrickje `n lüttje Wicht, Cornelia.

In disse Tied hett Rembrandt ok Leden (Mitglieder) ut sien Familie maalt. So hett he sien Frau Saskia, sien Söhn Titus of sien tweed Frau Hendrickje as Vörlagen (Modelle) för Fi-

guren ut de Bibel of ut de Geschichte nomen. Dorbi sünd deelwies heel privat Biller rutkamen, de wiesen, dat Rembrandt sien Familie over alls leev harr.

#### De Nachtwache

In disse Tied, genau in `t Jahr 1642, hett Rembrandt sien bekannteste Bild, de Nachtwache, maalt. Disse Bild, mit de Maten van 3,63 x 4,37 Meter hangt vandaag in de Rijksmuseum in Amsterdam. Ik meen, dat is wall bewennt, over disse Bild `n bietje mehr toe vertellen.

Dat Bild hett Rembrandt för de Festsaal van de Amsterdamer Schützengilde maalt. Dor bleev dat Bild ok bit in dat Jahr 1715. In dit Jahr kwamm dat Bild in de Amsterdamer Raadhuus un wurr van veer Sieden besneden. Rembrandt harr dat Bild in de Grötte van 4,02 x 5,10 Meter maalt. Düdelk word dat besünners up de rechte Sied, wor man sehn kann, dat de Trummler halv dörsneden is. Wunnen hett dat Bild aber ok, de Anföhrrer van de Nachtwache is nu middent in `t Bild toe sehn. 1975 wurr dat Bild dör `n Frau, de neet recht in de Kopp was, mit Säure begoten. Man fixe Restauratoren hebben dat weer bestens henkregen.

Dat Bild sülvst is leep dunkel, mennig lüttje Steedjes (Details) in d` Achtergrund sünd bold neet uttoemaken. Of dat Bild in Loop van de Tied up natürelke Wies nadunkelt is of Restauratoren in d` 17. Jahrhundert, so as se dat alltied gern moken, mit `n geelbruun „Firniss“ dat Bild toe `n „Galerie-Ton“ verhulpen hebben, is bit vandaag neet